

Vorbericht zum Haushaltsplan 2009

Eckdaten

	Haushalt 2009	Veränderung gegen- über Vorjahr
Ordentliche Erträge	76.263 T€	- 1,45 %
Ordentliche Aufwendungen	77.877 T€	+ 1,06 % ¹⁾
Jahresergebnis	- 1.740 T€	-
Steuereinnahmen	37.472 T€	- 3,81 %
Personalausgaben	26.177 T€	+ 6,57 %
Investitionen	14.770 T€	- 24,48 %
Kreditaufnahmen (netto)	3.447 T€	- 9,02 %

Kennzahlen

	Quote 2009	Veränderung gegen- über fiktiver Vorjahres- quote
Aufwandsdeckungsgrad (Ordentliche Erträge/ordentl. Aufwendungen)	97,9 %	- 2,4 Pkte ¹⁾ (Quote 100,3 %)
Steuerquote: (Steuererträge/ordentliche Erträge)	49,1 %	+ 1,2 Pkte (Quote 50,3 %)
Personalintensität: (Personalaufwand/ordentl. Aufwendungen)	33,6 %	+ 1,8 Pkte ¹⁾ (Quote 31,8 %)
Zinslastquote: (Zinsaufwendungen/ordentl. Aufwendungen)	2,7 %	- 0,2 Pkte ¹⁾ (Quote 2,9 %)

1) bereinigt um bilanzielle Abschreibungen

1. Vorbemerkung

1.1 Doppisches Rechnungswesen ab 1.1.2009

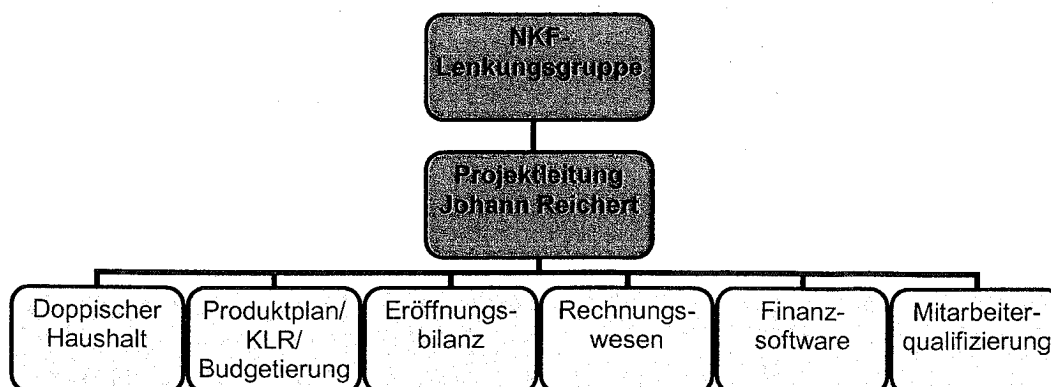
Mit dem Haushaltsjahr 2009 wird die bisher als Rechnungsstil verwendete Kameralistik durch das doppische Rechnungswesen abgelöst. Anders als die Kameralistik mit ihrer jahresbezogenen Sicht auf Einnahmen und Ausgaben ohne unmittelbare Verklammerung zum städtischen Vermögen und dessen Finanzierung bringt die Doppik zusätzliche Transparenz in der städtischen Finanz- und Vermögenswirtschaft. In den Ergebnishaushalten, d. h. im Gesamtergebnishaushalt und den Teilergebnishaushalten, werden die geplanten Erträge und Aufwendungen und damit das Ressourcenaufkommen und der –verbrauch dargestellt. Der wirtschaftliche Wertverzehr des städtischen Aktivermögens, ausgewiesen durch die Abschreibungen, wird flächendeckend deutlich. Der Ausweis von Abschreibungen war bisher auf die Gebühren finanzierten Einrichtungen beschränkt.

Die Auswirkungen von Entscheidungen auf den Vermögensbestand werden durch die Bilanzierung unmittelbar sichtbar, ebenso wie die Finanzierung des Aktivermögens. Mit der Abbildung der Zahlungsströme im Finanzhaushalt wird zudem der Liquiditätsfluss deutlich, der in der Kameralistik nur mit einer Reihe von Nebenauswertungen vermittelt werden kann. In der Bilanz, die den bisherigen Jahresabschluss ablöst, werden auf der Aktivseite die Vermögensstruktur und auf der Passivseite die Kapitalstruktur aufgezeigt.

1.2 Einführungsprojekt

Der Stadtrat hat auf Vorschlag des Stadtkämmerers am 13.5.2005 beschlossen, in Schwabach ab 2009 das doppische Rechnungswesen einzuführen und die für die Einführung erforderlichen Mittel bereitzustellen.

Mit Verfügung des Oberbürgermeisters vom 1.7.2005 wurde der Projektauftrag erteilt und die hauptamtliche Projektleitung eingerichtet. Für die Umsetzung wurden sechs Teilprojekte beauftragt. Deren Mitglieder mussten den zusätzlichen Arbeitsaufwand neben ihren Hauptaufgaben erbringen.



Zusätzlich wurden Dienstleistungsaufträge für externe Unterstützung bei der Anlagenbewertung für die städtischen Gebäude, für die Bewertung von Straßen, Brücken und Plätzen sowie bei Grundsatzfragen zur Eröffnungsbilanz sowie für die Rückstellung von Altersversorgungslasten vergeben. Die Mitarbeiterqualifizierung erfolgte weitgehend in Seminaren vor Ort durch qualifizierte externe Referenten.

An Gesamtkosten für die Einführung wurden bislang entsprechend der Kosten- und Leistungsrechnung insgesamt 881 T€ aufgewendet. Darin sind neben dem Sachaufwand und den sog. „Overheadkosten“ auch die Personalkostenanteile für das vorhandene Personal enthalten, soweit dieses in den Teilprojektgruppen mitgearbeitet oder das Projekt umgesetzt hat oder dafür qualifiziert wurde.

An tatsächlich kassenwirksamen Ausgaben sind für die Einführung 265 T€ angefallen, die sich wie folgt aufgliedern:

• Finanzsoftware	74 T€
• Vermögenserfassung und –bewertung	103 T€
• Beratungskosten	49 T€
• Mitarbeiterqualifizierung	39 T€

1.3 Vorläufige Eröffnungsbilanz

Die umfangreichste und aufwendigste Projektaufgabe war die Erstellung einer vorläufigen Eröffnungsbilanz mit der flächendeckenden Ermittlung des städtischen Aktivvermögens sowie der Bewertung des Passivbestandes. Dem Stadtrat wurde bereits am 1.8.2008 eine vorläufige Eröffnungsbilanz mit dem Stand 1.1.2008 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Wegen verschiedener Änderungen in der nun vorliegenden Bewertungsrichtlinie für die Erfassung und Bewertung kommunalen Vermögens vom 29. September 2008 gegenüber Vorentwürfen (Bewertung von Beteiligungen, Bewertung von Rückstellungen, insbesondere Pensionsrückstellungen etc.) war eine Anpassung der vorläufigen Eröffnungsbilanz erforderlich, die mit den Änderungen durch das Haushaltsjahr 2008 in die Eröffnungsbilanz zum Stichtag 1.1.2009 einmünden wird.

Die angepasste Eröffnungsbilanz zum 1.1.2008 gibt nach derzeitigem Arbeitsstand (verdichtet auf die wesentlichen Positionen) folgendes Bild wieder:

Aktiva	T€	Passiva	T€
Immaterielles Anlagevermögen	266	Eigenkapital	84.554
Sachanlagen	170.398	Sonderposten	34.652
Finanzanlagen	5.312	Rückstellungen	43.038
Umlaufvermögen	33.934	Verbindlichkeiten	46.574
Rechnungsabgrenzung	500	Rechnungsabgrenzung	1.592
Bilanzsumme	210.410	Bilanzsumme	210.410

Der Eigenkapitalanteil ohne Zurechnung der Sonderposten zum Eigenkapital ergibt 40,2 % der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten beträgt 56,6 %.

2. Ziele und Strategien

2.1 Grundlegende Ziele der Stadtentwicklung

Die Stadt Schwabach ist mögliches Oberzentrum nach dem Landesentwicklungsprogramm Bayern. Die Wahrnehmung der dort vorgesehenen zentralen Aufgaben mit der Bereitstellung von Wohn- und Siedlungsflächen, Betrieben und Arbeitsplätzen für die gewerbliche Wirtschaft, dem Einzelhandelsangebot zur Sicherung der Versorgungsfunktionen und der Erhalt und der Ausbau der infrastrukturellen Einrichtungen soll insgesamt durch folgende Zielsetzungen verfolgt werden:

- Der neue Flächennutzungsplan soll durch die Bereitstellung verfügbarer Siedlungsflächen ein Bevölkerungswachstum von derzeit 38.700 Einwohnern mit Erstwohnsitz auf rd. 42.000 Personen ermöglichen.
- Durch die Ausweitung der Gewerbeflächen im Flächennutzungsplan sowie den Erwerb der Grundstücke durch die Stadt soll das knappe Angebot an verfügbaren Bauflächen für bestehende und neue Unternehmen gesichert werden.
- Die Sicherung und der Ausbau des breit gefächerten Bildungsangebotes der Schulstadt Schwabach soll durch die Sanierung und Erneuerung von Schulen und Sporteinrichtungen gefestigt werden.
- Die Altstadt und die um die Altstadt liegende Innenstadt soll durch den Vorrang der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung gestärkt werden, um durch eine höhere Frequenz deren Einkaufs- und Versorgungsfunktion zu sichern und auszubauen.

2.2 Wichtige Investitionsmaßnahmen zur Unterstützung der Zielerreichung

- Ausbau und Sanierung von Kindertagesstätten und Betreuungsmöglichkeiten für 35 % der Kinder unter 3 Jahren.
- Sanierungs- und Erneuerungsinvestitionen für die städtischen Schulen gemäß den fortgeschriebenen Prioritätenlisten, ebenso für die schulischen Sportstätten, die über dies dem Allgemeinsport dienen.
- Fortsetzung der Stadtsanierungsmaßnahmen auf hohem finanziellen Niveau mit den Projekten „Soziale Stadt“ (insbesondere Altstadt) und „Stadtumbau West“ (früherer Kasernengebiet, Altgewerbestandorte).
- Ankauf und Erschließung von potentiellen Gewerbeflächen.

Das mittelfristige Investitionsprogramm sieht deutliche Schwerpunkte für Investitionen in den genannten Bereichen vor.

3. Rechnungsergebnis des Haushaltsjahres 2007

3.1 Verwaltungshaushalt

In der zweiten Jahreshälfte 2007 gab es über die Verbesserungen hinaus, die schon den Nachtragshaushaltsplan vom Juli 2007 prägten, weitere Mehreinnahmen, aber auch Einsparungen bei den Ausgaben, die sich im Jahresabschluss in einer höheren Zuführung vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt widerspiegelten:

Art	Nachtragshaushaltsplan €	Rechnungsergebnis €	Änderungen €
Verwaltungshaushalt	87.240.144	92.087.429	+ 4.847.285
Steuereinnahmen	34.834.817	37.809.122	+ 2.974.305
Personalausgaben	23.566.374	23.807.722	- 241.348
Zuführung	4.746.403	10.265.625	+ 5.519.222

3.2 Vermögenshaushalt

Art	Nachtragshaushaltsplan €	Rechnungsergebnis €	Änderungen €
Vermögenshaushalt	15.869.090	18.291.118	+ 2.422.128
Investitionen	13.480.711	12.279.588	- 1.201.123
Rücklagenzuführung ¹⁾	31.080	3.304.597	+ 3.273.517
Kreditaufnahme	3.170.100	- 30.200	+ 3.131.500

1) ohne Sonderrücklagen

Wie bereits in den Vorjahren konnte die in Folge der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung höheren Steuereinnahmen aus der Einkommenssteuerbeteiligung und der Gewerbesteuer genutzt werden, um durch einen geringeren Zugriff auf Kreditermächtigungen die Verschuldung abzubauen und zugleich den Rücklagenbestand aufzustocken. Ein Betrag von 2 Mio € der Rücklagenzuführung wurde gezielt ausgewiesen, um die periodenversetzt zu erwartenden Folgen für den Finanzausgleich bewältigen zu können.

4. Verlauf des Haushaltsjahres 2008

4.1 Verwaltungshaushalt

Trotz nicht unerheblicher Ausgabenzuwächse insbesondere im Bereich der wirtschaftlichen Jugendhilfe hat sich im Nachtragshaushaltsplan, der im Juli 2008 verabschiedet wurde, die Gesamtsituation im Verwaltungshaushalt wesentlich verbessert. Grund war die günstige wirtschaftliche Lage mit Mehreinnahmen bei der Einkommenssteuerbeteiligung sowie der Gewerbesteuer: